

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 141 (2021)

Vorwort: Zum Geleit
Autor: Suter, Meinrad

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2021 enthält neun Beiträge zur Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich sowie die Zürcher Chronik auf das Jahr 2019. Die Aufsätze handeln von Ereignissen und Personen aus der Zeit vom 15. bis ins 20. Jahrhundert.

In die schlimme Zeit des Alten Zürichkrieges (1436–1450) zurück führt der Aufsatz von *Konstantin Moritz Langmaier*, Historiker in München. Nicht alle Zürcher wollten damals den Krieg gegen die Schwyzer. Von innerstädtischen Konflikten zeugen die «Schauprozesse», die die Kriegspartei veranstaltete. Auch die Fraumünsteräbtissin Anna von Hewen (gest. 1484) stand nicht auf der Seite der Stadtobrigkeit. Über ihre Haltung wurde deshalb 1444 ein Zeugenprotokoll aufgenommen, dessen Edition einen Teil des vorliegenden Aufsatzes ausmacht.

Der Beitrag von *Sebastian Brändli*, Historiker und bis 2020 Chef des kantonalen Hochschulamtes, handelt von einem Vertreter der ländlichen Führungsschicht im alten Stadtstaat Zürich. Jakob Näf (1639–1722) aus Hausen war eine willensstarke, wohl auch cholerische Persönlichkeit. Als Müller, als Hauptmann und als Landrichter brachte er es zu Erfolg und Ansehen. Der Autor zeigt, dass Jakob Näf auch ohne ein politisches Amt eine bedeutende Rolle spielte und seine Interessen durchzusetzen verstand.

Der Zürcher Ingenieur Hans Conrad Gyger (1599–1674) war ein Kartograph von europäischer Bedeutung. Eindrücklich ist sein grosses Kartengemälde des Zürcher Staatsgebietes von 1664/67. Über die Arbeitsweise Gygers war bisher wenig bekannt. *Samuel Wyder*, alt Mittelschullehrer, und *Christian Birchmeier*, alt Berufsschullehrer, vermögen nun diese Lücke zu schliessen anhand zweier in Schaffhausen wiederentdeckter Karten von Gyger.

Walter Letsch ist Historiker und hat sich bereits in seiner Dissertation mit der Historischen Demografie des Kantons Zürich befasst. Er untersucht im gegenwärtigen Aufsatz die Mütter- oder Kindbettsterblichkeit auf der Zürcher Landschaft vor 1800. Das gefürchtete Kindbettfieber und andere Geburtskomplikationen sorgten dafür, dass Geburten für die gebärenden Frauen ein hohes Risiko darstellten.

Aus der Zeit der Besetzung der Schweiz durch französische Truppen während der Helvetik (1798–1803) sind allein aus der Gegend der Stadt Zürich der Jahre 1798 und 1799 rund 180 Fälle aktenkundig, in denen Frauen schwanger wurden von fremden Soldaten. Dem oft traurigen Schicksal dieser Mütter spürt *Thomas Weibel* nach, Rechtshistoriker und vormals juristischer Sekretär am Zürcher Obergericht.

Kein Freund des revolutionären Helvetischen Staates von 1798 bis 1803 war Johann Jakob Schweizer (1771–1843), Pfarrer zu Embrach. In zahlreichen Druckschriften und auch Gedichten bekämpfte er den politischen Opportunismus, das Mitläufertum, politische Unkenntnis und Populismus, die plakative Symbolik des helvetischen Staates und seiner Führer. Das Wirken des streitbaren Pfarrers wird von *Peter A. Schweizer* vorgestellt, einem seiner Nachfahren.

Mit der Geschichte der Kriminalität und Strafverfolgung beschäftigt sich *Franz Gut*, bis zu seiner Pensionierung Angehöriger der Kantonspolizei Zürich. Im vorliegenden Aufsatz stellt er eine Reihe von aufsehenerregenden Einbrüchen vor, die sich in Winterthur zwischen 1835 und 1843 ereigneten. Es stellte sich schliesslich heraus, dass einer der Täter der damalige Stadtwachtmeister war ...

Helmut Meyer, alt Mittelschullehrer, ist der Geschichte der Liegenschaft «Schanzenberg» in Zürich nachgegangen. Der «Schanzenberg» entstand um 1845 nach der Niederlegung der alten Stadtbefestigung und wird in naher Zukunft vermutlich den Neubauten im Hochschulquartier weichen müssen. Erbaut als eine Brauerei, diente der «Schanzenberg» lange als eigentlich unzureichendes Schulhaus, in dem sich aber gleichwohl gut lehren und lernen liess.

Unter dem Nachlass von Regierungsrat Rudolf Maurer (1872–1963) findet sich ein geheimer Bericht der Polizeidirektion an den Regierungsrat aus dem Jahr 1938 über die damaligen nationalsozialistischen Organisationen im Kanton Zürich. Dieser Bericht wird vorgestellt und kommentiert von *Christoph Mörgeli*, Historiker und Mitglied der Taschenbuchkommission.

Von den im Jahr 2019 zu Stadt und Land Zürich vorgefallenen Merkwürdigkeiten berichtet als Chronist *Meinrad Suter*, Redaktor des Zürcher Taschenbuches.

Zürich, im Oktober 2020

Namens der Taschenbuchkommission:
Dr. Meinrad Suter, Redaktor